

und das ist nicht zuletzt R. zu verdanken, der seit seiner Habilitationsschrift zu „Begegnungen mit China“ (vgl. DA 49, 702 f.) das Feld bestellt hat. Dieser Titel ist auch zu einer von sechs Überschriften geworden, unter die hier 22 selbständige Beiträge (davon zwei erstmals veröffentlicht, alle anderen zwischen 1987 und 2011 in verschiedenen Zss. und Sammelbänden erstpubliziert) geordnet sind. „Bild der Welt“, „Das Heilige Land und die Welt der Muslime“, „An den Rändern der Welt“ (u. a. Indien) bilden weitere Schwerpunkte. Vor allem einer der erstpublizierten Beiträge nimmt mit dem Kölner Pilger Arnold von Harff (um 1500) einen unbekannten „armchair traveller“ in den Blick, der über Indien und die Quellen des Nil aus dem in Europa zugänglichen Wissen berichtete, ohne tatsächlich dort gewesen zu sein. Ein abschließender neuer Beitrag wendet die Perspektive dann um und stellt drei Paare von Europäern/Amerikanern und Asiaten zwischen dem 13. und dem 19. Jh. in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung einander gegenüber. Insgesamt ist eine Zusammenschau wichtiger Forschungsbeiträge von R. gelungen, in der es gerade durch die Zusammenstellungen auch dann noch Neues zu entdecken gibt, wenn man die Aufsätze eigentlich schon kannte.

Felicitas Schmieder

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 19 (2014) 2, hg. von Christian JASER / Uwe ISRAEL, befasst sich mit dem Thema „Zweikämpfer. Fechtmeister – Kämpfen – Samurai“. Hinzuweisen ist auf den bebilderten Aufsatz von Eric BURKART (S. 253–301) über die Fechtbücher des Hans Talhofer aus dem 15. Jh. und auf Christian JASER (S. 380–406), der über den Einsatz von Kämpfen in deutschen und italienischen Städten handelt.

K. N.

Heads Will Roll. Decapitation in the Medieval and Early Modern Imagination, ed. by Larissa TRACY / Jeff MASSEY (Medieval and Renaissance authors and texts 7) Leiden u. a. 2012, Brill, XVIII u. 352 S., 15 Abb., ISBN 978-90-04-21155-1, EUR 155 bzw. USD 212. – Von den insgesamt vierzehn Beiträgen sind die folgenden anzuzeigen: Mark FAULKNER (S. 39–52) untersucht Abbos von Fleury lateinische und Ælfrics davon abgeleitete volkssprachliche Fassung der Vita des heiligen Edmund, der Ende des 9. Jh. im Widerstand gegen die Dänen enthauptet wurde. Jahre später weist der Leichnam keine Spuren von Folter und Hinrichtung auf. Dies wird von den Viten-Autoren als Zeichen für die Jungfräulichkeit des gesamten Wesens Edmunds gesehen und kann im Sinne der englischen benediktinischen Reform des ausgehenden 10. Jh. als Hinweis an die Leser interpretiert werden, dass eine Hinwendung zum frommen, regulierten Leben erfolversprechend ist. – Jay Paul GATES (S. 53–72) untersucht den Tod des Ealdorman Eadric Streona, der Anfang des 11. Jh. in seiner Loyalität zwischen Angelsachsen und dänischen Eroberern schwankte und schließlich durch Knut den Großen enthauptet wurde, aus der Sicht der beiden frühesten Quellen: Die zeitgenössische angelsächsische Chronik erwähnt knapp Eadrics Aufstieg und Hinrichtung und verdeutlicht dem adligen Publikum vor allem Knuts Macht. Das erst nach Knuts